

Schon zum 89. Male tagte das Christliche Friedensseminar. Thema der diesjährigen Frühjahrsveranstaltung: „Gerechter Frieden“.

Die Atmosphäre ist wie gewohnt: Einladend, herzlich, erwartungsvoll und ein bisschen wie ein Klassentreffen.

Das Impulsreferat hält der Bundestagsabgeordnete und Mitglied des Verteidigungsausschusses von den Linken, Michael Leutert aus Berlin, der dankenswerter Weise kurzfristig für den eigentlichen Redner einsprang. „Gerechter Frieden“ ist ein schwieriges Thema. Natürlich finden Christen und Vertreter der Linken viele Übereinstimmungen zum Thema, aber ich fand es schon schade, dass ein atheistischer Redner eingeladen wurde und damit biblische Gedanken auf der Strecke geblieben sind.

Das Thema wird kontrovers diskutiert und in zwei Arbeitsgruppen weiter vertieft. Eine dritte Gruppe beschäftigte sich mit dem Antwortschreiben der Landessynode auf den Brief des Friedensseminars vom Herbst 2016 („Gerechter Frieden in Kirche und Gesellschaft“). Der Prozess geht weiter! Bedauerlich nur, dass außerhalb dieser Arbeitsgruppe nicht mehr davon gesprochen wurde. Inzwischen ist das Schreiben der Landessynode auf der Internetseite des Friedensseminars zu lesen.

In der anschließenden Fragestunde konnte Leutert sehr authentisch und kompetent auf alle Fragen antworten.

Das Abendprogramm stellte für mich den Höhepunkt des diesjährigen Frühjahrsseminars dar: Pfr. i. R. Joachim Krause las mit Ehefrau und Freund in verteilten Rollen aus Briefen und Tagebüchern seiner Eltern und seines Onkels. „Fremde Eltern“, im Frühjahr dieses Jahres im Sax-Verlag erschienen. Joachim Krause entdeckt auf dem Dachboden diese Briefe und Tagebücher voll nationalsozialistischem Gedankengut und erlebt damit „fremde Eltern“. Während Mutter Margarethe noch am 8. Mai 1945 glühende Worte für den Nationalsozialismus findet, entwickelt sich Vater Christian eher kritisch und mahnt die Unmenschlichkeit des Krieges an. Dieses Buch macht nachdenklich, wieviel wissen wir von den Gedanken unserer Eltern und Großeltern? In welchen Familien wurde über diese Zeit gesprochen? Ein sehr bewegender Abschluss des 1. Tages.

Conny Oehler  
Lobsdorf